

DRS 3 wird vorerst nicht zu empfangen sein, aber trotzdem:

Mehr Radio für die Zuger und Luzerner

Radio Pilatus (Agglomeration Luzern), Radio Sunshine (Kanton Zug), das Zuger Regionalfernsehen und der Bildschirmtext-Dienst «Engelberg Aktuell» – dies die vier Zentralschweizer Projekte, die der Bundesrat zur Versuchsphase mit Lokalrundfunk zulässt, welche bis zum 31. Dezember 1988 läuft. Die vier Urschweizer Kantone Uri, Schwyz, Ob- und Nidwalden gingen bei der Lokalradio-Ausmarchung somit leer aus. Wegen mangelnden Ausbaus des Senders Rigi wird in der Innerschweiz das am 1. November startende dritte Programm von Radio DRS vorerst nicht zu empfangen sein.

Von Christoph Brander

Jubel gestern in Unterägeri, wo Peter Matter, Mitinitiant des Projektes Radio Sunshine und Präsident des Sunshine-Vereins, erfuhr, dass der Bundesrat das Gesuch bewilligt hat: «Daran hätten wir nicht mehr gedacht. Denn einerseits war unser Projekt in der Lokalrundfunk-Vernehmlassung durch die Zuger Regierung negativ beurteilt worden, und andererseits figurierten wir auch nicht auf der von der Zürcher (Wochenzeitung) vor einigen Wochen veröffentlichten Liste, die offenbar auf Indiskretionen beruhte. Das war alles eher deprimierend. Wir haben uns keine Hoffnungen mehr gemacht.»

Anfang mit einfachen Mitteln

Doch jetzt will man bei Radio Sunshine um so schneller schalten. Peter Matter: «Die Sommerferien sind für uns jetzt natürlich keine Ferien mehr. Wir versuchen, am vom Bundesrat festgelegten frühestmöglichen Termin, am 1. November, mit den Sendungen zu beginnen.» Matter glaubt, dass dieses Ziel realistisch ist, weil Radio Sunshine in der Anfangsphase mit einfachen Mitteln arbeiten will: leicht reduziertes Programm, noch nicht im ganzen Kanton Zug in Stereo. Je nach Umfang der Werbung werde die Anfangsphase kürzer oder länger, meinte Peter Matter weiter. Radio Sunshine rechnet mit anfänglichen Investitionen von 420 000 Franken und einem jährlichen Betriebsaufwand von 733 000 Franken. Bereits hätten auch verschiedene Zuger Journalisten Radio Sunshine ihre regelmässige Mitarbeit zugesagt.

Das zweite der ursprünglich insgesamt 19 Lokalradio-Gesuche aus der Zentralschweiz, das der Bundesrat gestern bewilligt hat, ist Radio Pilatus in der Agglomeration Luzern. «Hoherfreut» zeigte sich Oskar Kaeslin vom beteiligten Luzerner Regionalplanungs-

verband (der sein ursprüngliches Radio-Dietschiberg-Gesuch Radio Pilatus einverleibte), und Kurt Vonwil, Präsident des Vereins Lokalradio Luzern und Mitinitiant von Radio Pilatus, hatte zwar für sein Gesuch einen positiven Bericht aus Bern erwartet, war dann gestern aber überrascht, «dass es jetzt so schnell gegangen ist». Vonwil weiter: «Jetzt müssen wir auf Hochtouren arbeiten.» Er glaube, dass einem Sendebeginn am 1. November nichts entgegenstehe, falls eine Firma imstande sei, die Studioapparaturen innerhalb kürzester Frist zu liefern; trotzdem wolle er sich aber auf diesem Datum nicht behaften lassen. Was die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für den Rundum-die-Uhr-Sender (der allerdings zwischen Mitternacht und sechs Uhr früh das DRS-Nachtprogramm übernehmen wird) anbelangt, ist Vonwil optimistisch. Verschiedentlich seien Radio Pi-

latus schon Lokalitäten angeboten worden, die man aber, weil die Konzession noch ausstand, immer ablehnte. Anders als Radio Sport in Zürich, das Studio-räume mietete, Telefonanschlüsse einrichtete und jetzt vom Bundesrat nicht zugelassen wurde ...

Für Radio Pilatus muss jetzt noch die Fusion endgültig vollzogen werden. Die Verträge zwischen dem Verein Lokalradio und dem Regionalplanungsverband liegen bereits in Entwürfen vor. Von den 21 dem Regionalplanungsverband angeschlossenen Gemeinden hätten – so Präsident Oskar Kaeslin gestern auf Anfrage – bis jetzt 18 (darunter die Stadt Luzern) dem Radio-Pilatus-Projekt zugestimmt; drei Stellungnahmen stehen noch aus. Noch nicht abgeschlossen sind die Verhandlungen über die Zusammensetzung des zehnköpfigen Radio-Pilatus-Stiftungsrates. Die drei Luzerner Tageszeitungen haben dem Vernehmen nach ein Angebot zur Einsitznahme im Stiftungsrat abgelehnt; in einem gemeinsamen Brief teilten sie Radio Pilatus vor vier Wochen mit, dass sie sich nach dem damaligen Stand der Dinge nicht interessierten. Grund für die Ablehnung der Verlage war vor allem die vorgesehene Solidarhaftung in der Höhe von 500 000 Franken.



Die Radio-Pilatus-Leute verbanden den Erfolg gestern abend im «Roggerli» ob Hergiswil gleich mit einer Planungssitzung: Oskar Kaeslin, Präsident des Regionalplanungsverbandes, und die beiden Radio-Pilatus-Mitinitianten Kurt Vonwil und Peter Soland (von links nach rechts).
(Bild Christoph Brander)

21. Juni 1983

Vaterland

S 15 oben (Brennpunkt Region)